

triebsamkeit, seines Fleißes und seiner Umsicht gelang es Terletzky die Aufmerksamkeit der Gemeinden auf sich zu lenken. Er erhielt Aufträge, seine Arbeiten befriedigten und dienten ihm zur wirkungsvollsten Weiterempfehlung. Seminare, Landgemeinden und Städte übertrugen ihm neue Werke und umfassende Reparaturen, so daß die Zahl seiner Werke jetzt 100 weit übersteigt. Unter ihnen seien genannt: Tapiau 10 Register; Friedrichshof 30 Register, pneumatische Maschinen; Thorn 96 Register, pneumatische Maschinen; Allenstein 38 Register, pneumatische Maschinen; Rastenburg 40 Register, pneumatische Maschinen — und die 1885 in der Flora mit dem ersten Preise und der silbernen Staatsmedaille ausgezeichnete Ausstellungsorgel. Sein 113. Werk und zugleich sein bedeutendstes präsentirt sich in der großen neuen Orgel des hiesigen Domes. Die Domorgel, das Meisterstück Terletzky's, besitzt 55 klingende Register mit zusammen 3000 Pfeifen, welche von drei Manualen und einem Pedal beherrscht werden. Jedes Manual enthält 54 Tasten und umfaßt einen Tonumfang von C bis dreigestrichen f, während die 27 Pedaltasten vom großen C bis zum eingestrichenen d reichen. 18 Register bilden im Hauptmanual — unterste Klaviatur — das Centrum der gesammten Klangwirkung; hieran schließen sich die 12 Register des Obermanuals — mittlere Klaviatur — und die 10 Register des Echomaterials — oberste Klaviatur. Das Ganze fundirt durch 15 Pedalregister. Unter den 55 Registern befinden sich 5 Mixturen, bei denen mehrere Pfeifen beim Niederdrücken einer Taste ertönen, bei den übrigen 50 sind 42 Labial- von 8 Zungenregistern zu unterscheiden. Die Zahl der Hauptregister (8 Fuß), bei denen der angeschlagene Ton ebenso klingt, wie er notirt ist, beträgt 20, die der Seitenregister, bei denen der angeschlagene Ton höher oder tiefer klingt als die Notation 30 und zwar bemerken wir 3 Register (2 Fuß) die 2 Octaven höher — 2 Reg. ($2\frac{2}{3}$ F.) die 12 Töne höher — 1 Reg. ($3\frac{1}{3}$ F.), welches 10 Töne höher — 8 Reg. (4 F.), die 1 Octav höher — 2 Reg. ($5\frac{1}{3}$ F.), die 1 Quinte höher — 1 Reg. ($10\frac{2}{3}$ F.), welches 1 Quart tiefer — 11 Reg. (16 F.), die 1 Octav tiefer und 2 Reg. (32 F.), die 2 Octaven tiefer klingen als die Taste beim Niederdrücken bezeichnet. Diese Seitenregister und die Mixturen sind es, welche der Orgel die spezifische Fülle und den starren Glanz verleihen. Mit Ausnahme des Cornets, welches zur Verstärkung des Soprans vom eingestrichenen c aus nach oben geführt ist, reichen sämmtliche Register über die ganze Klaviatur — es sind also nur ganze Register vorhanden — im Gegensatz zu halben. Daß die Intonation und die Ansprache der einzelnen Register wie des ganzen Werkes eine präcise ist, daß die einzelnen Register in ihrer Klangfarbe dem Character ihres Namens entsprechen, ist selbstverständlich; aber besonders sind zu rühmen die beiden freischwingenden Zungenpfeifen Clarinette und Oboe, bei denen sich zu herrlicher Wirkung Kraft und Lieblichkeit paart und